

Passepartouts mit Mehrfachausschnitten

Fotosammlungen wirkungsvoll präsentieren

Unter den Bildern vielerlei Art, die man heute rahmt, kommen Fotos am häufigsten vor. In der Regel setzt man sie einzeln in ein Passepartout unter Glas, umgeben von einem passenden Fotorahmen. Kleinere und größere Sammlungen von Fotos kommen jedoch besser zur Geltung, wenn man sie thematisch ordnet und in Gruppen zusammengefaßt in Passepartouts mit Mehrfachausschnitten montiert.

Verdeutlicht sei dies am Beispiel der Rahmung von 80 Komponistenporträts aus der Sammlung eines Musikliebhabers. Die Fotos sind vier Gruppen zugeordnet. Jeweils 20 Bilder sind in ein hochformatiges Passe-

Bilder: Weidmann



Bild 1: Stellschirm aus vier Rahmen, verbunden mit Paravent-Scharnieren. Jeder Rahmen umschließt ein Passepartout mit 37 Fensterausschnitten. Ausgeführt sind die Schnitte mit einem computergesteuerten „Gunnar“-Schneidautomaten.



Bild 2: Die Fotos sind insgesamt vier Gruppen zugeordnet, wobei jeweils eine Serie von 20 Bildern in ein hochformatiges Passepartout (Außenformat) 150 x 54 cm montiert ist. Rechts: Details aus dem besprochenen Stellschirm

partout (Außenformat 150 x 54 cm) mit 17 rechteckigen hochformatigen (Format 17,0 x 11,5 cm) und 3 kreisrunden Fensterausschnitten montiert. Hinzukommen 17 breitformatige kleinere Ausschnitte (1,7 x 9,5 cm), plaziert unter den Rechteckformaten zur Aufnahme von gedruckten Schildern mit den biografischen Angaben. Jedes der vier Passepartouts hat mithin 37 Fensterausschnitte; insgesamt sind es 148. Für die Anfertigung dieser vier Passepartouts wurde ein 3 mm dicker, ungepufferter Museumskarton verwendet (siehe Infokasten Seite 44). Die Passepartoutrückwände sind aus 1,8 mm starken Kartons der gleichen Qualität, Passepartoutmaske und Rückwand durch Shirtingklebeband mit Naßgummierung miteinander verbunden.

Passepartout-Schneidautomaten

Der Schnitt wurde ausgeführt mit Hilfe eines computergesteuerten Passepartout-Schneidautomaten von „Gunnar“, der Entwurf für die Anordnung der Fenster mit der dazu gehörenden Software programmiert und am Computermonitor überprüft. Entwurf und Eingabe der endgültigen Entwurfsdaten nahmen ungefähr anderthalb Stunden Zeit in Anspruch, der Schnitt selbst dauerte nur etwa 15 Minuten. Mit herkömmlichen Mitteln wäre eine Aufgabe solchen Umfangs und Schwierigkeitsgrades nur mit einem erheblich größeren Aufwand an Zeit zu bewältigen gewesen, wenn überhaupt. Der daraus resultierende Preis wäre am Markt sehr wahrscheinlich kaum durchzusetzen. In einem kleinen Einrahmerbetrieb werden in der Regel nicht so viele Passepartouts geschnitten, daß sich die Anschaffung eines Schneidautomaten lohnen würde. Sinnvollerweise nimmt er deshalb bei Bedarf den Zuschnittservice eines damit ausgestatteten Betriebs in Anspruch. Seit achtzehn Jahren auf das Schneiden von Passepartouts aller Art spezialisiert und in der Abwicklung der Aufträge außerordentlich zuverlässig ist die Passepartout-Werkstatt Reinhard Dreger. Der renommierte Betrieb verfügt über zwei „Gunnar“-Geräte. Geschulte Mitarbeiterinnen schneiden hier nicht nur die üblichen einfenstrigen Standard-Passepartouts, sondern darüber hinaus Passepartouts mit Mehrfachausschnitten mit jeder beliebigen Ausschnittart nach individuellen Entwürfen. Der Preis für mehrfach ausgeschnittene Passepartouts setzt sich aus vier Komponenten zusammen, nämlich aus:

- einem Grundpreis (Listenpreis des Passepartouts mit einem rechtwinkligen Ausschnitt lt. Preistabelle),
- einem einmaligen Zuschlag für das Erstellen der Computer-Daten,



Bild 3: Jeweils 20 Bilder sind in ein hochformatiges Passepartout montiert

- dem Preis für das Schneiden der zusätzlichen Ausschnitte
- einem Materialzuschlag.

Der Auftraggeber liefert eine Skizze, die nicht maßstabsgerecht sein muß, aber alle Maße enthält. Ihm steht mittlerweile auch ein EDV-Programm Online zur Verfügung, das ihn beim Entwerfen von Passepartouts mit Mehrfachausschnitten rechnerisch unterstützt und das Ergebnis am Bildschirm grafisch darstellt.

Antworten in Sachen Einrahmung:

Ausführliche Information finden die glaswelt-Leser unter www.framing.com



Bild 4: Dörthe Schröder, geschulte Mitarbeiterin der Passepartout-Werkstatt Reinhard Dreger, an einem computergesteuerten Passepartout-Schneidautomaten von „Gunnar“

Passepartout in edlen Rahmen

Eingefaßt sind die vier Passepartouts mit den darein montierten Fotos von maßgeschneiderten Rahmen (Falzmaß 150,5 × 65,5 cm) aus der Werkstatt von Rahmenvergoldern. Die über Eck gearbeiteten Rahmen wurden aus Rohleisten (5 cm breit, Abachiholz, Profil B19 der Firma Berger) gefertigt. Die kreidegrundierte Oberfläche ist im Bereich des Innenprofils blattvergoldet, 23karätiges Dukatengold auf schwarzem Poliment (siehe Infokasten Seite 46), die umgebende Fläche grau gefaßt. Spezialscharniere (sogenannte Paravent-Scharniere, erhältlich im Eisenwarenfachhandel und in Baumärkten) verbinden die vier Rahmen miteinander wie Glieder eines Leporellos, das sich beliebig weit öffnen und schließen läßt. Je nach Grad und Art der Öffnung des viergliedrigen Stellschirms ergeben sich unterschiedliche Gesamtwirkungen. Ideal paßt er sich an Größe und Gestaltungskonzept eines jeden Raums an.



Ungepufferter Museumskarton:

Zur Neutralisierung von Säuren und säurebildenden Substanzen aus der Umwelt (z. B. Schwefeldioxid aus der Luft, das zu Schwefelsäure oxidiert; Stoffwechselprodukte von Bakterien und Pilzen) „puffert“ man vornehmlich Kartons für die konservierende Bildeinrahmung durch Zusatz von Calciumkarbonat zum Papierbrei (Pulp). Dieser beträgt in der Regel 2 bis 4 Gewichtsprozent. Die Pufferung erhöht die Alterungsbeständigkeit von Kartons.

Plexiglas für Bilderrahmung

Für die Verglasung eignet sich sehr gut Plexiglas, vor allem wegen dessen Bruchfestigkeit. Außerdem beträgt das Gewicht von Plexiglas nur halb soviel wie das von vergleichbarem Floatglas.

Im gezeigten Beispiel handelt es sich dabei um Acrylglas (Kunststoff, Polymethylmethacrylat, abgekürzt PMMA).

Plexiglas in seinen zahlreichen Produktvarianten wird weltweit in unterschiedlichen Anwendungsfeldern eingesetzt, in diesem Fall für die Verglasung von Bildern. Dafür sehr gut geeignet sind die Sorten „Plexiglas Standard XT 20070“, „Plexiglas XT 21570“ und „Plexiglas XT 21570 AR“ in den standardmäßigen Dicken 2 und 3 mm.

Diese genannten Plexiglassorten weisen Eigenschaften auf, die bei der Bildverglasung zum Tragen kommen wie:

- hohe Transparenz,
- hoher UV-Schutz,
- hohe Bruchsicherheit,
- Antireflex-Oberfläche.

Die beiden Plexiglassorten mit dem höchsten UV-Schutz („XT 21570“ und „XT 21570 AR“) eignen sich deshalb besonders gut für konservierende Einrahmung von Arbeiten auf Papier, also auch von Fotos. Ausgenommen sind Pastellmalerei und Arbeiten, bei denen die Farbpartikeln nicht fest genug auf dem Malgrund haften,



Bild 6: Die diesem Schneidautomaten werden in der Passepartout-Werkstatt Dreger Passepartouts auf Außenmaß geschnitten

denn Plexiglas lädt sich wie alle Kunststoffe elektrostatisch auf, begünstigt durch mechanisches Reiben der Oberflächen, durch Luftbewegungen und trockene Raumluft, und zieht dadurch Staub an. Eine Plexiglasscheibe deshalb niemals trocken abreiben. Verstaubte Scheiben werden mit Wasser, dem etwas Haushaltsspülmittel beigelegt ist, und einem weichen, fusselfreien Tuch oder Schwamm gereinigt. Für die gründliche Reinigung eignen sich antistatisch wirkende Kunststoffreiniger oder -pflegemittel. Eine gute, weitgehend schlierenfreie Reinigungswirkung hat das nur mit Wasser angefeuchtete Tuch Vileda „Miroclean“. Bei stärkeren Verschmutzungen verwendet man am besten benzolfreies Reinbenzin (Waschbenzin, Leichtbenzin).

Auch Kratzer auf einer Plexiglasscheibe lassen sich relativ leicht entfernen. Dabei wird die Schadstelle zuerst mit wasserfestem Schleifpapier (Körnung 240) vorgeschliffen. Nachgeschliffen wird danach mit Papieren der Körnung 400 und 600. Anschließend poliert man mit einem weichen Tuch und Acrylglas-Polierpaste oder handelsüblicher Autopolitur. Größere Flächen können auch mit Schwabbel-Scheibe und Polierwachs behandelt werden.

Sorgfältige Verarbeitung – ein muß

Die Verarbeitung von Plexiglas ist denkbar einfach. Beide Oberflächen sind durch eine Folie geschützt. Diese Schutzfolie verbleibt beim Zuschnitt auf der Platte. Der Zuschnitt kann sowohl mit einer Kreis- oder Stichsäge als auch mit einem herkömmlichen Glasschneider erfolgen.



Poliment für die Blattvergoldung:

Poliment ist Bestandteil von Untergründen für die Blattvergoldung. Versetzt mit einer dünnen wässrigen Hautleimlösung und auf Kreideschichten über Holz aufgetragen, ist Poliment seit Jahrhunderten Haftmittel und direkte farbige Unterlage für Blattgold und Blattsilber. Die farbliche Wirkung der hauchdünnen Goldfolien (in der Regel 1/10 000 mm) wird durch die Farbe des darunter liegenden Poliments mitbestimmt. Qualitativ hochwertiges Poliment ist das Resultat der richtigen Zubereitung. Die dafür am besten geeigneten Rohstoffe und Ingredienzien müssen gut aufeinander abgestimmt und damit im richtigen Mengenverhältnis kombiniert sein. Die Beschaffenheit des Poliments ist ausschlaggebend für das Gelingen der Poliment-Vergoldung. Die in Deutschland hergestellten Polimente des Markenamens Selhamin sind Spitzenprodukte, erhältlich in 8 verschiedenen Farben (Schwarz, Grau, Weiß, Gelb, Rot, Altrosa, Grün, Lichtblau).

Zum Schneiden von „Plexiglas XT“ sind ausschließlich ungeschränkte Kreissägeblätter geeignet. Nur damit sind saubere und glatte Schnittflächen zu erzielen. Bevorzugt werden hartmetallbestückte Sägeblätter mit größtmöglicher Zahnzahl eingesetzt. Stumpfe und falsch geschliffene Blätter führen zu Ausbrüchen an der Unterseite der zu schneidenden Scheibe. Die Zähne der Sägeblätter können am Rücken gerade oder wechselseitig schräg geschliffen sein. Das zum Schneiden von „Plexiglas XT“ sehr gut geeignete Standard-Sägeblatt hat eine Zahnteilung von ca. 13 mm.

Die hier als Rahmungsgut verwendeten Fotos sind Beispiele für zahllose andere, die man so wirkungsvoll präsentieren könnte, beispielsweise Familienfotos, Urlaubsfotos, Fotos zur Geschichte eines Unternehmens. Auch an Künstlerpostkarten wäre zu denken und an kleinformatige Grafiken. Beiläufig sei hier erwähnt, daß der Stellschirm in Ostasien schon seit alters Träger von Kunst war. Von hier aus kam er nach Europa. Namhafte Künstler, darunter Antoine Watteau

(1684–1724), Pierre Bonnard (1867–1947) und Marc Chagall (1887–1985), lieferten Entwürfe für die Ausstattung von Wandschirmen.
Horst Weidmann



Passepartout-Werkstatt

Reinhard Dreger
21379 Echem
Tel. (0 41 39) 6 86 69
info@passepartout-versand.de
www.passepartout-versand.de

Christian Berger
Vergoldermeister
85646 Anzing
Tel. (0 81 21) 41 21 12
christian.berger@ebe.online.de
www.leisten-berger.de.vu